

schern zu pflegen, und indem er für den Kaiser den Falkentraktat des Falkners Moamin vom Arabischen ins Lateinische übersetzte, trug auch er sein Teil dazu bei, ein Bild vom Orient am Hof präsent und seine Kenntnis wachzuhalten⁴⁹. Der Kaiser hat den Text gegengelesen und wie einen anderen zum gleichen Thema, der auf ähnlichen Wegen überliefert und bearbeitet wurde⁵⁰, zu eigenen Studien herangezogen⁵¹.

Außerdem unterbreitete der Astrologe, Alchemist, Diplomat und Leibarzt, den Theodor abgab, seinem kaiserlichen Herrn einen Auszug aus dem *Secretum secretorum*, einer enzyklopädischen Schrift hermetischen Charakters, die als ein Werk des Aristoteles galt, in Wirklichkeit aber gegen Ende des 10. Jahrhunderts von einem arabischen Autor zusammengestellt und in der ersten Hälfte des 13. (angeblich) von einem Tripolitaner Geistlichen namens Philippus ins Lateinische übersetzt wurde⁵². Die dem Kaiser vorgelegten Passagen enthalten zwar keine geographischen Stichpunkte, es spricht aber einiges dafür, daß Friedrich den mehr oder weniger vollständigen Text des *Secretum* besorgt hatte und dessen Ausführungen zur Alexandergeschichte, zum Königtum bei den östlichen Völkern, zu Giftmischerei und Heilpflanzen in fernen Weltgegenden somit den Hofgelehrten in kaum verkürzter Form zur Verfügung standen⁵³.

49) Unediert; die franko-italienische Übersetzung durch Daniel von Cremona entstand – wahrscheinlich nach 1249 – im Auftrag König Enzios: *Moamin et Ghatrif, Traité de fauconnerie et des chiens de chasse. Édition princeps de la version franco-italienne ...* par Håkan TJERNELD (1945) S. 85–254, zur Textgeschichte S. 24 ff.

50) *Le Livre de Ghatrif*, ebda. S. 255–299.

51) ZAHLTEN, Vorstellungen (wie Anm. 30) S. 53 f.

52) Hiltgart von Hürnheim, Mittelhochdeutsche Prosaübersetzung des „*Secretum secretorum*“, hg. von Reinhold MÖLLER (Deutsche Texte des Mittelalters 56, 1963) (mit der lateinischen Vulgatafassung); *Secretum secretorum cum glossis et notulis*, ed. Robert STEELE (Opera hactenus inedita Rogeri Baconi 5, 1920); *Secretum secretorum. Nine English Versions 1: Text*, ed. by M. A. MANZALAOUI (Early English Text Society 276, 1977). – Vgl. dazu Mahmoud MANZALAOUI, *The Pseudo-Aristotelian Kitāb Sirr al-asrār. Facts and Problems*, Oriens 23–24 (1974) S. 147–257; Mario GRIGNASCHI, *L'origine et les métamorphoses du Sirr-al-'asrār*, Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Âge 43 (1976) S. 7–112; Pseudo-Aristotle, *The Secret of Secrets. Sources and Influences*, ed. by W. F. RYAN – Charles B. SCHMITT (Warburg Institute Surveys 9, 1982); G. KEIL, *Secretum secretorum*, in: *Verfasserlexikon* 8 (1992) Sp. 993–1013; Steven J. WILLIAMS, *Roger Bacon and his Edition of the Pseudo-Aristotelian Secretum secretorum*, Speculum 69 (1994) S. 57–73; G. KEIL – D. BRIESEMEISTER – K. BITTERLING, *Secretum secretorum*, in: *Lexikon des Mittelalters* 7, 8 (1995). Sp. 1662–1664.

53) Mario GRIGNASCHI, *La diffusion du „Secretum secretorum“ (Sirr-al-'asrar) dans l'Europe occidentale*, Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Âge